Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 27

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der ichweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 27.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch die Schweiz Kr. 3. 50. Die Bestellungen werden dirett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhaudlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Aussande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Juhalt: Schöpfung der nationalen Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Ueber Kriegsmariche. (Fortschung.) — Gin Wert, die Militärgesundheitspsiege betreffend. — Eidgenoffenschaft: Programm der Bersammlung der Schweizerischen Militärgesuschichest in Neuenburg den 16., 17. und 18. Juli 1870. — Ausland: Bayern: Messingene Batronenhüssen. Frankreich: Eröffnung des Lagers von Chalons von 1870. Nordamerika: Remingtongewehr. — Berschiedenes: Bewaffnete Dandelsgesellschaften im Mittelalter. Designolle's neues Pulver.

Schöpfung der nationalen Armee der Vereinigten Staaten von Mordamerika.

Die Regierung beginnt nach ber Schlacht bei Bull Run mit ber Organisation ber großen Armeen, welche schließlich bie Stärke von mehr benn einer Million Mann erreichen.

Die Art des Zusammenzuges und der Bewaffnung ber Truppen, Bildung des Offiziertorps, Organisation und Entwicklung der Potomac-Armce unter General Mc. Clellan. Die reiche Ausstattung diesfer Armce.

Die Weft-Armeen geringer ausgestattet.

Bemerfungen über angebliche und wirkliche Starke ber Truppen mabrent bes Burgerfrieges.

Es gebort ju ben fdwierigsten Aufgaben einer freien Regierung eine große Armee ju fchaffen, ju beberrichen und aufzulofen.

Bur Zeit bes Umtsantrittes von Lincoln war in ben Bereinigten Staaten faktisch keine Armee vorhanden. Die unbebeutende Macht, welche biesen stolzen Namen führte, war in Folge ber Perfibie bes Kriegsministers Floyd zerstreut; durch ben Berrath des Generals Twiggs war der größere Theil ber Truppen in Texas entwaffnet und aufgelöst worben.

Die Armee gabite bei ihrer Auflösung, nach Beenbigung bes Rrieges, 1,050,000 Mann.

Bei Beginn tes Krieges schien ber herrschenbe Enthusiasmus alle Mangel eines heeres von Freiwillis
gen zu ersehen. Der Enthusiasmus vermag jedoch
niemals eine genügende Basis für eine große natios
nale Aftion zu bilden. Schnell flammt er auf, um
ebenso schnell, so balb er auf Wiberwärtigkeiten
stößt, zu erlöschen. Darauf wurden Streitfräfte
gegen Handgeld angeworben, und als dieß Ausfunftsmittel sich unzulänglich erwies, wurde die Bevölkerung durchs Loos zu den Wassen gerufen.

Die Tüchtigkeit ber fo geschaffenen Truppen wech= felte mit ber Art ihres Ursprunges. Dem erfahrenen Auge bes Militare ericbienen bis jur Schlacht bei Bull Run die nationalen Truppen nicht als Armee, fonbern als ein bewaffneter Saufe. Man fah ein, bag man, um ein gunftiges Refultat gu erreichen, erfolgreichere Dagregeln treffen muffe. Biele Dos nate wurden auf biefelben verwendet und die gange Rraft eines erfahrenen, militarifch gebilbeten Offi= giere, Dic. Clellan, erlag ben übermäßigen Anftren= gungen; bie nothige Bulfe murbe in verfdwenberis fcher Beise gewährt, und obgleich ber bebeutenbe Fortschritt anerkannt werben mußte, fo ftanb man boch ber Bollfommenheit noch fehr fern. Unter ben größten Schwierigkeiten und nach mancherlei unglud= lichen Erfahrungen gelang es endlich auch bie poli= tifche Anschauungsweise und bie Parteianficten ber Offiziere und Mannschaften in ben hintergrund gu brangen. Bei ben westlichen Armeen begann bas Bewußtsein beffen, mas eine Armee sein foll, zuerft rege zu werben. Die Armee gestaltete fich bemgu= folge zu einem Gentrum menschlicher Rrafte, welche mit mathematischer Genauigfeit auf bestimmten Linien ju operiren bestimmt find, und welche im Stande fein muffen, auf einem gegebenen Buntte allen Biber= wartigfeiten Erot ju bieten. Diefer Grab von Boll= fommenheit murbe - nach bem Urtheil einer ber hervorragenbften militarifchen Autoritaten - in bem Felbzuge bes General Grant von Grand Gulf nach Bickburg jum erften Male botumentirt.

Um ein solches Resultat zu erreichen, muffen in einer Armee alle politischen Barteiansichten vorher verstummen; sie muß ein unbedingtes Vertrauen in ben sie leitenden Geist seinen. Sie muß in allen ihren Theilen einen vollständigen Zusammenhang beswahren, — dieß allein garantirt ihre zähe Widerstandsfraft. Zeber Soltat muß von dem Gefühl durchdrungen sein, daß so sehr der Einzelne auch